



Es ist einer dieser kalten Wintertage, an dem man morgens nicht vor die Tür gehen mag, wenn man keinen guten Grund dafür hat. Jürgen Brühmann und Gerhard Groll, beide 62 Jahre alt, haben aber einen sehr guten Grund, warum sie sich gemeinsam im weißen Ford Sprinter auf den Weg durch Oberursel machen.

Die beiden engagieren sich seit zweieinhalb Jahren für die Bad Homburger Tafel. Seitdem sind sie, die sich erst durch das Ehrenamt kennengelernt haben, regelmäßig gemeinsam auf Tour, um Lebensmittel bei Märkten und anderen Spendern abzuholen, die die Läden sonst entsorgen würden. Wir als Verbraucher tragen dazu einiges bei, wenn wir zum Beispiel Produkte verschmähen, die ein Ablaufdatum von zwei bis drei Tagen haben.

«Märkte können so etwas kaum bis gar nicht mehr verkaufen», weiß Manfred Laucke, der seit 2008 bei der Bad Homburger Tafel mitarbeitet und für die Logistik zuständig ist. In den Ausgabestellen der Tafel, in diesem Fall im Laden in der Wallstraße in Bommersheim, werden die Lebensmittel nach der Tour angeliefert, dort sortiert und an bedürftige Personen und Familien verteilt. Doch bis es so weit ist, müssen Jürgen Brühmann und Gerhard Groll erst einmal die Waren abholen. «So eine Tour ist natürlich kein Wunschkonzert», betont Brühmann. «Wir wissen vorher nicht, was wir bekommen.»

Man kennt sich

Erste Station ist heute der Rewe- Supermarkt in Oberstedten. «Anfangs haben wir uns immer beim Marktleiter gemeldet», erinnert sich Gerhard Groll, pensionierter Polizist. «Inzwischen kennt man sich und das ist nicht mehr nötig.»

Heute scheint ein guter Tag zu sein. Als sich die Tür des grauen Lastenaufzugs öffnet, fährt eine Mitarbeiterin des Supermarktes einen Rollcontainer mit Bananen, Erdbeeren, Wurst und Milchprodukten heraus. Das Highlight des Tages dank Weihnachten und Silvester sind einige Packungen Lachs. Die Anzahl der Kisten oder Einheiten, diesmal sind es zehn, wird von den beiden Ehrenamtlichen auf einer Liste vermerkt.

Die Kühlprodukte kontrolliert Jürgen Brühmann, indem er deren Temperatur misst. «So ist sichergestellt, dass die Kühlkette nicht unterbrochen wird», erklärt er. Und schon steuern die beiden den nächsten Spender an, eine kleine Bäckerei im Herzen Oberstedtens.

«Es macht Spaß, sich für eine gute Sache einzusetzen und etwas Sinnvolles zu tun, statt zu Hause aus dem Fenster zu schauen», findet Groll. Weitere Stationen sind der Lidl in der Hohemarkstraße, die Bäckerei Franz Ruppel sowie Krögers Brötchen in der Vorstadt. Danach geht es erst mal zum Laden in die Wallstraße. Jürgen Brühmann und Gerhard Groll sind zwei von derzeit 23 ehrenamtlichen Fahrern. Im Durchschnitt fährt jeder Fahrer vier Mal im Monat eine Tour. Circa drei Touren sind es täglich für die Homburger Tafel. «Das ist nur möglich, weil wir über drei Autos verfügen», so Laucke.

In der Ausgabestelle in Oberursel arbeitet Rosemarie Steinkamp, eine von insgesamt acht Damen in der heutigen Schicht. «Unsere Aufgabe ist es, die Lebensmittel zu sortieren und gegebenenfalls Verdorbenes auszusortieren», erklärt die Bad Homburgerin. Ein Eisbergsalat, Möhren und Paprika wandern nach und nach in die mit den Namen der Empfänger beschrifteten Körbe. Ein roter Punkt steht für ein Kind. Daher landen auch mal Schokoküsse oder eine Tafel Schokolade darin. Eine Kiste, so haben es die Ehrenamtlichen mal ermittelt, hat in etwa einen Wert von 35 Euro.

Von den Tafeln profitieren kann aber nicht jeder. Bedürftige können sich beim Diakonischen Werk Hochtaunuskreis melden, das auch Träger der Bad Homburger Tafel ist. «In einem Gespräch mit einem Sozialarbeiter, der sogenannten Bedürftigkeitsprüfung, wird festgestellt, ob jemand diese Hilfe wirklich braucht», erklärt Manfred Laucke. «Falls ja, bekommt er einen Schein, der ihn berechtigt, ein Jahr lang alle 14 Tage bei der Tafel einzukaufen. Damit die Helfer in den Ausgabestellen genau wissen, wer kommt, wird jedem ein Tag und eine bestimmte Uhrzeit zugeteilt. «So können wir gerecht verteilen und es bilden sich auch keine Warteschlangen vor dem Laden», so Laucke. Im Schnitt werden pro Tag 50 Familien in Oberursel versorgt.